**Zeitschrift:** Helvetischer Hudibras: eine Wochenschrift

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** - (1797)

Heft: 3

Rubrik: Vermischte Sachen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Vermischte Sachen.

Klugheitslehren. Sen bescheiben, aber nicht blode. Sen fein Praler, mache feine zu große Prätentionen. Bringe Heiterkeit und gute Laune in Gesellschaft mit; denn durch bose Laune stöhrst du leicht das gesellschaftliche Vergnügen. Gebrauche den Wis nicht, um andere zu beleidigen, oder gar um ehrwürdige Dinge verächtlich zu machen. Ertrage die Thorheiten und Schwächen andrer Menschen. Laß dich nicht zum heftigen Zorn reizen; denn bep kaltem Blut wirst du immer mit Ueberlegung handeln können.

Defonomie. Ordnung erzenget die Schönheit des Lands, und seine Fruchtvarkeit, die friedliche Rube der Bewohner, und ihre Thåtigkeit: sie belohnt mit Neichthum und Vergnügen. — Die Ordnung, so die Natur sich wählte, läßt 1. Keine leere Pläße, alles ist besetz und benüßt, alles zusammenhängend, ohne Lücke, und nichts ist umsonst da. 2. Die Natur macht keine Sprünge; das Vorbergehende ist allemal Vorbereitung zum Nachfolgenden 3. Die Natur ist immer wirksam. Jeder kann sich diese Säße aus eignen Benspielen aufhellen.

Wie schön, wie herrlich wäre diese Uebereinstims mung in dem Leben eines Helvetiers, wenn feine trübe, wuste, unfruchtbare Stelle sein ganzes Bestragen verdunkelte! wenn jedes Alter, jede Klaße Hand in Hand zum Weltbesten arbeitete, wenn jedes Gesellschaftsglied vor Unthätigkeit sich hütete, keine

Kraft unwirksam, keine Stelle ungebaut ließe. Ein Mensch ohne Beschäftigung ist ein rostiges Gelenk in der gesellschaftlichen Kette, das eine gefährliche und unsichere Verbindung im Staate macht. — Man beherzige dies.

Flohe und Wanzen, Stubenfliegen und Mäuse sind für das schöne Geschlecht, wie für uns Andern, teine angenehme Gesellschaft. Siehe hier die probhältigsten Mittel dagegen.

- 1. Man nehme Nußblätter, gieße Wasser darauf, und laße bendes so lange kochen, bis es zu einer etwas dichten Brühe wird. Hiermit bestreicht man die Pferde oder andere Thiere, und sie werden von aller Art Fliegen sicher senn. Die Nußblätter sind auch ein gutes Mittel gegen die Flöhe; der daraus gesochte Saft dient tressich die Hunde von diesem Ungezisser zu bestehen, folglich auch das Frauenzimmer.
- 2. Aus allen bisdahin bekannten Mitteln gegen die Wanzen [ Wenteln ] ist folgendes das zuverläßigste. Man nimmt Manentäfer, so viel man will, zerstößt sie zu einem Bren, und hierzu kömmt eine, wie zu einem Firniß gekochte, gute Handvoll spanischer, zahmer, oder sogenannter Fleischlauch. Hiermit übersstreicht man die Bettstellen, so werden die Wanzen gewiß verschwinden. Es vertreibt auch die Baum-wanzen in einem Lage.
- 3. Die Stubenfliegen zu vertreiben, läßt man für einige Kreuzer sogenannten langen Pfesser aus der Apotheke bolen, stoßt denselben fein zu Pulver, gießt kochende Milch darauf, und die Fliegen sind weg.

Mungen zu vertreiben, foche Eichenholzasche mit Wasser zu einer guten Lauge; wenn sich die Asche zu Goden gesetzt hat, so schütte die Lauge ab, und weiche darin Weizen oder Gerste 24 Stunden lang. Wo sich nun auf den Feldern Mäuse aufhalten, so streuet man das gebeiste Korn in die Löcher. — Baumnußtörner, auf diese Art präparirt, dienen auf den Kornböden gegen die Nazen, gegen Stubenmäuse, auch in Särten gegen die Wassen, gegen Stubenmäuse, auch in Särten gegen die Wassermäuse.

Madrichten.

Neuste Erfindung. Ben dieser ungunstigen Witterung schob jedermann die Schuld auf den Kalendermacher. Dies bewog mich der Sache reislich nachzudenken! und nach dreptägigem Kopfbrechen siel ich auf den glücklichen Gedanken, ohne Baromether oder andere Maschinen von dem Zustand des Wetters untrüglich gewiß zu seyn.

Man spant eine Saite, oder allenfalls eine Schnur an zwen Pfäle unter freuem Himmel; darüber hängt man einen von meinen Kalendern, wohl verstanden, denn alle andere sind hiezu unbrauchbar. Wird nun der Kalender feucht, so haben wir Regen, ist er trocken, gutes Wetter, ist er warm anzusühlen, Son-neuschein, ist er talt, Frost und im Winter Schnee. Bewegt er sich in der Luft, so haben wir Wind, und fällt er gar herunter, Sturm oder Donner-wetter, bleibt er ruhig, so ist Windstille.

Der Verfasser hoft , daß alle okonomischen Gesells schaften diese wohlfeile Erfindung bestens empfehlen

werden.

Bern. Es wird eine Chaise a Sousset zu 3 und 4 Plazen, gegen eine leichtere zu 2 Plazen zum Lauschen verlangt oder zum Kauf angebothen. Auch eine vierrädrige mit eisernen Aren, auf vier Federn hangend, zu 2 Plazen, sehr nett gearbeitet.